

Die **Dresdner Philharmonie**, im Jahre 1870 gegründet, entwickelte sich im Verlauf ihrer über hundertjährigen Geschichte zu einem repräsentativen Klangkörper, der heute seinen Platz in Dresden neben Staatsoper, Staatskapelle und Kreuzchor erfolgreich behauptet.

1964 bis 1972 wirkten Horst Förster und Kurt Masur als Leiter des Orchesters, ihnen folgte Günther Herbig. Berühmte Gastdirigenten, unter ihnen Abendroth, Ferencsik, Kempe, Klemperer, Konwitschny, Ozawa und Scherchen, und namhafte Solisten musizierten mit dem Orchester. Im Jahre 1977 übernahm Herbert Kegel die Leitung der Philharmonie. Es entstanden zahlreiche Schallplatten- und Rundfunkproduktionen. Seit 1986 steht Jörg-Peter Weigle an der Spitze des Orchesters.

Martin Flämig, 1913 in Aue geboren, wirkte nach Abschluß seines Studiums zunächst als Kantor und Organist, später dann als Hochschullehrer und Landeskirchenmusikdirektor. Als Chordirektor bei Radio Zürich und als Hochschullehrer am Konservatorium in Bern war er außerdem einige Jahre in der Schweiz tätig. Zahlreiche Schallplatten- und Rundfunkproduktionen begründeten seinen internationalen Ruf.

Im April 1971 wurde Prof. Martin Flämig zum Leiter des Dresdner Kreuzchores berufen. Er trat damit die Nachfolge Rudolf Mauersbergers in diesem traditionsreichen Amt an. Im Herbst dieses Jahres trat Prof. Flämig aus Gesundheitsgründen zurück, dankenswerterweise übernimmt er aber noch die bereits feststehenden Konzerte, bis ein Nachfolger gefunden ist.



Schauspielhaus Berlin

MUSIKCLUB

Bühne der kleinen Form

Im Dezember:

Früh übt sich . . . Die jüngsten Talente der Musikschule Berlin-Lichtenberg: 1.12., 15.30 Uhr

Opernszene Berlin

Gesprächsrunde mit RIAS Berlin am 1.12., 20 Uhr, anschließend: **Musicabarettistisches**

Adventsingen am 2.12., 15.30 Uhr

Von Nußknackern, Spieldosen und anderen Wunderdingen am 6.12., 8.12., 9.12., 13.12., 15.12., 16.12., 20.12., 22.12., 23.12. jeweils 15.30 Uhr; am 7.12., 8.12., 14.12., 15.12., 21.12. und 22.12. jeweils um 20 Uhr

Die Magd als Herrin Opern-Intermezzo von Giovanni Battista Pergolesi am 27.12., 28.12., 29.12., 30.12. um 20 Uhr und am 31.12. um 19 Uhr